

## Arbeits- und Fachkräfte für den Handel, heute und morgen

### Hintergrund

- Trotz multipler globaler Krisenherde und eines sehr schwierigen wirtschaftspolitischen Umfeldes liegt die Gesamtbeschäftigung im Einzelhandel weiterhin auf Rekordniveau. So sind in der Branche nach aktuellen Erhebungen der Bundesagentur für Arbeit (BA) erneut mehr als 3,1 Millionen Menschen beschäftigt gewesen (Stand: 30.09.2023).
- Der Einzelhandel ist einer der größten Ausbilder in Deutschland und hat während der Pandemie sein Stellenangebot ausgebaut. Die BA verzeichnete im Berichtszeitraum von Oktober 2022 bis September 2023 insgesamt 528.700 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen, hiervon entfielen 13 % auf die beiden Ausbildungsberufe Kaufleute im Einzelhandel und Verkäufer (zusammen 67.900 Stellen, Platz 1 und 2 im BA-Ranking) und auf die Abiturientenprogramme des Handels 11.800 Stellenangebote (Platz 9). Im März 2024 rangieren die beiden Kernberufe mit 14 % aller angebotenen Stellen erneut auf den Spitzenplätzen, die Abiturientenprogramme stehen auf Platz 6 der BA-Ausbildungsmarktstatistik. Für junge Menschen bietet der Handel mehr als 60 Ausbildungsberufe, darüber hinaus Abiturientenprogramme und duale Studiengänge. Seit Dezember 2022 informiert der HDE mit Unterstützung von verschiedenen Handelsunternehmen auf [www.karriere-handel.de](http://www.karriere-handel.de) sowie Social-Media-Kanälen Schüler, Studierende mit Wechselabsichten, Eltern und Lehrkräfte u. a. über die Berufsangebotsvielfalt und guten Aufstiegschancen, klärt über Klischees auf und gibt durch Auszubildende und junge Fachkräfte praxisnahe Einblicke.

### Aktuelle Lage

- Der branchenübergreifende Arbeits- und Fachkräftemangel intensiviert sich von Jahr zu Jahr weiter und schlägt auf den Einzelhandel durch. Trotz der aktuellen Rekordbeschäftigung in der Branche ergab eine KOFA-Studie, dass im Einzelhandel Ende 2022 weitere rund 120.000 offene Stellen unbesetzt bleiben mussten (KOFA Kompakt 8/2022).
- Zudem wird die demografische Entwicklung die Problematik um unbesetzte Ausbildungsstellen zukünftig weiter verschärfen, so verzeichnet die BA bereits seit 2017 in ihrer Ausbildungsmarktstatistik einen allgemeinen Bewerberrückgang.
- Der Arbeits- und Fachkräftemangel ist einer der größten Bremsklötze für Wirtschaftswachstum. Es handelt sich um eine große gesamtgesellschaftliche Herausforderung für die Zukunft, um weiterhin wirtschaftliches Wachstum zu ermöglichen.

### Position & Forderungen an die Politik

- Die Politik muss die wachsenden Herausforderungen bei der Stellenbesetzung fortan noch stärker in den Blick nehmen und aktiv werden, damit die Unternehmen ihren Fachkräftebedarf perspektivisch weiter decken können. Die Konkurrenz um die besten Köpfe wird mit Blick auf die absehbare demografische Entwicklung künftig nur noch härter werden.
- Dabei ist es von zentraler Bedeutung die Attraktivität der dualen Berufsausbildung zu stärken, digitale Beratungsangebote auszubauen, Berufsorientierung an allen allgemeinbildenden Schulen verlässlich durchzuführen und dabei die Chancen und Möglichkeiten mit einer Ausbildung im Handel besser zu kommunizieren. Der HDE stellt Lehrkräften unterstützend für die Berufsorientierung kostenloses Unterrichtsmaterial auf [www.karriere-handel.de](http://www.karriere-handel.de) zur Verfügung.
- Um berufliche Schulen attraktiver zu machen, sind Bund und Länder gemeinsam gefordert, eine Investitions- und Innovationsoffensive zu starten, u. a. für die Aus- und Weiterbildung der Lehrkräfte und moderne technische Ausstattung.
- Wir setzen uns als große Teilzeitbranche mit überwiegend weiblicher Beschäftigung für eine konsequente Optimierung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein (Kita, Ganztagschulen, Pflege etc.). Deutschland muss „Weltmeister“ auch bei der Kinderbetreuung werden (wollen). Auch die weitere Automatisierung und Digitalisierung kann der Branche zunehmend helfen, den Personalengpass zu bewältigen. Dies beinhaltet auch die Abschaffung der veralteten Schriftform im Nachweisgesetz hin zur Textform. Die entsprechende Einigung innerhalb der Koalition im März 2024 ist sehr zu begrüßen.
- Es bedarf eines modernen Arbeitszeitrahmens mit einem Wechsel von einer täglichen zu einer wöchentlichen Arbeitszeit direkt im Arbeitszeitgesetz. Dies ist ein weiterer zentraler Baustein, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf insbesondere für Frauen zu verbessern. Zudem müssen Arbeitgeber bei der Anstellung von schwerbehinderten Menschen stärker unterstützt werden. Weitere Anreize für eine Frühverrentung („Rente mit 63“) entziehen unnötig weitere Potentiale.
- Der HDE setzt sich zudem für eine Reform des Steuerrechts ein, um insbesondere die Erwerbsbeteiligung von Frauen zu steigern. Im Koalitionsvertrag der Ampel wurde vereinbart, dass die Kombination aus den Steuerklassen III und V in das Faktorverfahren der Steuerklasse IV überführt werden soll. Dies muss von der Bundesregierung umgesetzt werden.
- Unternehmen sind bei der betrieblichen Weiterbildung der Belegschaften zu fördern. Sie wissen am besten, welche Qualifizierung es bei den Beschäftigten braucht, um den digitalen Wandel zu managen. So haben beispielsweise im Jahr 2019 Unternehmen in Deutschland mehr als 41 Mrd. Euro in Weiterbildung ihrer Beschäftigten investiert (IW-Köln).
- Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz ist geeignet den Rechtsrahmen für Zuwanderung effektiv zu verbessern und daher positiv. Dennoch muss insbesondere die Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt weiter verbessert werden, damit diese Menschen ihre Kompetenzen und Fähigkeiten möglichst schnell qualifikationsadäquat einbringen können.